



Pädagogische Hochschule Tirol
Zukunft mit Bildung

Die Verbindung von Theorie und Praxis als besonderes Reflexionspotential in berufsbildenden Studienprogrammen.

Empirische Ergebnisse aus einer formativen Evaluationsstudie an der Pädagogischen Hochschule Tirol

Bettina Dimai, Regine Mathies, Mario Vötsch (PH Tirol), Heike Welte (Universität Innsbruck)

15. Österreichischer WiPäd-Kongress

Agenda



- Einleitung: Forschungsfeld
- Design: Evaluationsstudie
- Theorie: Reflexion und Reflexionsanlässe
- Ergebnisse: Reflexionsräume aus Sicht von Studierenden und Lehrenden
- Vorschläge zur Förderung

Forschungsfeld

- „PädagogInnenbildung NEU“
 - Lehramtsstudien Sekundarstufe Berufsbildung an PHn
 - Bachelor-Master-Struktur

- Begleitende Evaluierung der Implementation
 - Vierjährige, responsiv gestaltete Studie (InnVET)
 - Fokus:
Bedingungen, Möglichkeiten und Herausforderungen, die eine fruchtbare Integration von Wissen und Können mit sich bringen – aus der Perspektive betroffener Akteure

Evaluationsstudie

Zentrale Merkmale

- Evaluative Begleitung der Implementierung der neuen Curricula
→ Weiterentwicklung der Studienprogramme
- Generierung eines ‚Methoden-Frameworks‘
- Konnektivität (Tynjälä et al 2006, Tynjälä 2010, Ostendorf 2008; 2010)

Evaluationsstudie - Design



2016/17	<ul style="list-style-type: none">– Fragebogenvollerhebung bei allen Erstsemestrigen der drei Fachbereiche (N=29)– Dokumentenanalyse der drei Curricula sowie der relevanten Studienhandbücher, vorwiegend am EPIK-Konzept orientiert– qualitative Interviews mit Hochschullehrer*innen der PH (N=14)
2017/18	<ul style="list-style-type: none">– Fragebogenvollerhebung bei allen Erstsemestrigen der drei Fachbereiche (N = 34)– drei Fokusgruppen mit Studierenden der drei Fachbereiche des zweiten Studienjahres (N = 27)– qualitative Interviews mit Hochschullehrer*innen (N = 10)
2018/19	<ul style="list-style-type: none">– Fragebogenvollerhebung bei allen Erstsemestrigen der drei Fachbereiche (N = 37)– drei Fokusgruppen mit Studierenden der drei Fachbereiche des dritten Studienjahres (N = 21)– problemorientierte Interviews (N = 2) sowie Gruppeninterviews (N = 10) mit Hochschullehrer*innen– qualitative Interviews mit Schuldirektor*innen (N = 13) und Vertreter*innen der Bildungsdirektion (N = 3)
2019/2020	<ul style="list-style-type: none">• qualitative Interviews mit Absolvent*innen der drei Fachbereiche (N = 12)• qualitative Interviews mit Hochschullehrer*innen (N = 10)• leitfadengestützte Interviews mit schulischen Betreuungslehrer*innen (Vollzeitstudien) (N = 10)

Reflexion und Reflexionsanlässe

- Reflexion: Verbindung von **Wissen** (Inhalte, Theorie) und **Können** (Handlungen, Erfahrung)
- Reflexion nach vor und zurück, nach innen und außen
- Ausbildungskonzeptionen sollten umfassende **Reflexionsanlässe** bereitstellen (Schön 1983, 1987: *reflection-on-action*)

Reflexionsanlässe:

- Artikulation von Erfahrungen und Handlungswissen
- Generieren von komplexen Problemen in unscharfen Ausgangssituationen
- Authentizität und Situiertheit der Problemstellung
- Schrittweise Übernahme von Verantwortung

Reflexionsraum Entwicklungsportfolio



Im Spannungsfeld zwischen „Ablageort“ und „Portrait“

- Idee vs. Praxis
- privat vs. öffentlich
- Freiheit vs. Struktur

„Und trotzdem steht dann bei vielen am Ende,... dass sie [die Studierenden] in ihrer Individualität gefördert werden – als Standardsätze, die man einfach überall hört.“

Reflexionsraum Lehrübungen

hohe Wertschätzung und „Highlight“ des Studiums

- Verhältnis von Aufwand und Nutzen
- Verhältnis von Autonomie und Überbetreuung
- Verhältnis von isolierten Momentaufnahmen und Kontinuität

„Also, die Lehrauftritte sind der Moment, wo man merkt, ob man das wirklich machen will.“

- Schulpraktika (Initial- und Blockpraktikum) als zentrale Ausbildungsmomente
- Wirtschaftspraxis (Berufspraktika) als sinnvolle Ergänzung

„Ich habe das Praktikum als sehr positiv wahrgenommen, weil ich für mich viel Positives mitnehmen konnte, weil man da so gut den Fortschritt gesehen hat. Es war für mich sehr arbeitsaufwändig und zeitintensiv, weil man möchte natürlich ... einen besonders guten Eindruck hinterlassen.“

Reflexionsfähigkeit

Der (Mehr-)Wert wird über die Ausbildung spür- und erkennbar

„ja gerade durch das, dass wir viele Reflexionen schreiben, durch das lerne ich wirklich, wie begründe ich, wie entwickelt sich mein Standpunkt. Ich glaube, dass Reflexion und Diskurs einfach ineinander spielen.“

Ankerpunkte eine Reflexionspraxis

- Anlasspunkte für Reflexion
- Potentiale schriftlicher und mündlicher Reflexion
- Feedback



Pädagogische Hochschule Tirol
Zukunft mit Bildung

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Die Verbindung von Theorie und Praxis als besonderes Reflexionspotential in berufsbildenden Studienprogrammen.

Empirische Ergebnisse aus einer formativen Evaluationsstudie an der Pädagogischen Hochschule Tirol

Bettina Dimai, Regine Mathies, Mario Vötsch (PH Tirol), Heike Welte (Universität Innsbruck)

15. Österreichischer WiPäd-Kongress